

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 41.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 64 kr., im Bezieht mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 10. April.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Tages-Neuigkeiten.

Dem Schulmeister Deutsche in Altingen (Verrenberg) wurde die silberne Civilverdienstmedaille verliehen.

* Nagold, 9. April. Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung in Tübingen über den wegen zweier Vergehen der Brandstiftung angeklagten J. Weiß dauerte nach der diesen Morgen angelangten telegraphischen Nachricht bis Nachts 1 Uhr, wobei der Angeklagte für schuldig erkannt und zu 8 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Näherer Bericht folgt.

Freudenstadt, 6. April. Heute Nacht brannte hier ein Wohnhaus ab. — Den 3. April starb Ober-Reallehrer Münz im Alter von 52 Jahren und nach 27jähriger gesegneter Wirkksamkeit.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 4. April. In Dörmenz bei Kirchberg mußte gestern früh ein Dienstknecht seinen Uebermuth und Drunkelheit mit dem Tode büßen. Er war Nachts zuvor in ein dortiges Wirthshaus gegangen und machte sich vor den übrigen Gästen anheischig, 1 Liter Branntwein in einem einzigen Zug austrinken zu können. Er führte diesen unmäßigen Trunk aus, fiel aber nach dem Genuß desselben, als ein Opfer seiner Unmäßigkeit, bewußtlos gleich zu Boden und starb, Nachts 12 Uhr in das Haus seiner Dienstherrschaft verbracht, daselbst Morgens 3 Uhr, also schon nach 3 Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Heute verlautet, der Verstorbene werde gerichtlich einer Obduktion und Sektion unterworfen. Eine ähnliche Schnaps-Saufwette kostete einem Knechte in Ruhlödorf bei Teltow ebenfalls das Leben, der schon stark angetrunken, noch 30 Nordhäuser trank.

Wildbad, 2. April. Herr von Hallberger hat bei der wiederholten Versteigerung das Cavallo'sche Wohnhaus um den Preis von 26,100 fl. erstanden.

Bopfingen, 6. April. In dem benachbarten Dorfe Schringen befand sich ein seit längerer Zeit defektes Oekonomie-Gebäude. Obwohl von dem schlechten baulichen Zustande dieses Gebäudes unterrichtet, konnte sich der Eigenthümer doch nicht entschließen, es repariren zu lassen. Gestern Abend ereignete sich nun der Unfall, daß das ganze Gebäude zusammenbrach, wobei 12 Stück Vieh unter den Trümmern erschlagen wurden. (N. L.)

Bopfingen, 7. April. Folgende tragi-komische Gespenstergeschichte ereignete sich kürzlich in dem benachbarten Ummemingen. In der untern Mühle war der Müllerbursche Nachts allein beschäftigt, als er auf einmal eine gespenstisch verhallte Gestalt lautlos und unter auffallenden Geberden auf sich zukommen sah. Der muthige Junge erschrad nicht allzusehr, denn er ergriff geschwind ein Hebelchen und versetzte damit dem Geist einen so wichtigen Streich, daß derselbe stöhnend zusammenbrach und sich nun als des Müllers Nagd entpuppte, welche dem Burschen hatte Angst einjagen wollen. Sie ist für ihren Scherz genugsam bestraft worden, denn nicht nur mußte sie besinnungslos vom Plaze getragen werden, sondern sie hat auch eine gefährliche Verletzung am Auge erlitten.

Vom Lande, 5. April. Da zur Zeit das Scharlachfieber in mehreren Landesgegenden grassirt, so scheint es angemessen, auf eine Notiz in der neuesten Nr. 14 des Gew.-Blattes vom 4. d. M. aufmerksam zu machen, betreffend die Möglichkeit der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch Hausthiere. Nach diesem Artikel betrachtet ein amerikanisches Journal die Hunde und die Katzen als Werkzeuge, welche ansteckende Krankheiten verbreiten. Es sei, berichtet dasselbe, ein Fall von Scharlachfieber unlängst in England festgestellt worden, in welchem die Krankheit durch einen Hund auf Kinder übertragen worden sei. Das betr. Thier war der stete Begleiter einer scharlachkranken Person und der ansteckende Krankheitsstoff (contagium) hatte sich in seine Haut festgesetzt. Dieser Fall gebe viel zu denken. Alle Hausthiere seien fähig, ansteckende Krankheiten zu verbreiten und man müsse sie deshalb während der gefährlichen Periode von den Krankenzimmern ferne halten. (S. M.)

Baden-Baden, 7. April. Georg Herwegh ist heute früh hier gestorben.

Berlin, 6. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß die deutschen Behörden ihre Aufmerksamkeit auf Sammlungen richten, welche für die Carlisten in Bayern, Westfalen und

am Rhein veranstaltet werden. — Die „Kreuztg.“ hört, daß der Kaiser, falls sein Gesundheitszustand es gestatten sollte, in der zweiten Hälfte des April die Reise nach Florenz antreten werde.

Berlin, 7. April. Die „Provinzial-Correspondenz“ bespricht den Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph in Venedig und reproducirt die Aeußerung der Regierung nahestehender Wiener Blätter, daß diese Monarchenbegegnung ihren politischen Charakter in der Kräftigung des Drei-Kaiserbündnisses finden werde und daß die Interessen des Friedens in der Haltung Oesterreichs die wichtigste Bürgschaft fänden. Das Blatt fügt hinzu: In diesem Sinne begleitet auch das deutsche Volk die Reise des Kaisers von Oesterreich mit aufrichtiger Theilnahme.

Berlin, 7. April. Der Kaiser hat die Reise nach Italien aufgegeben, da die Aerzte gestern erklärten, daß die Verschiedenheit des deutschen und des italienischen Klimas für den Gesundheitszustand des Kaisers nicht zuträglich erscheine. Mit Bezug auf diesen Entschluß des Kaisers hat der Kronprinz bereits dem Könige Victor Emanuel telegraphisch den Wunsch ausgesprochen, mit der Kronprinzessin, seiner Gemahlin, dem Könige von Italien einen Besuch abzustatten. Der König ist um Bestimmung des Ortes und der Zeit der Zusammenkunft gebeten.

Posen, 6. April. Bei einem der hiesigen katholischen Dom-Geistlichen erschien gestern ein Mann, welcher unter heftigen Erregung die Absicht äußerte, den Fürsten Bismarck zu erschließen, und sich das zur Ausführung dieses Vorhabens erforderliche Reisegeld nach Berlin von dem Geistlichen erbat. Letzterer wies das Individuum mit ernstlichen Worten ab und machte dann der Polizei von dem Vorfalle Anzeige.

Die Prämien des Bahrer Hinkenden Boten für 1875 vertheilen sich wie folgt: Nr. 60474 gewinnt 300 Mk., Nr. 221,060 180 Mk., Nr. 76107 150 Mk., Nr. 655255 120 Mk., Nr. 347913 105 Mk., Nr. 9526 90 Mk., Nr. 194699 75 Mk., Nr. 82748 60 Mk., Nr. 513832 30 Mk.

Die „N. Fr. Pr.“ bringt neuestens die sehr mit Vorsicht aufzunehmende Nachricht, daß die drei Kaiser des deutschen Reiches, von Rußland und Oesterreich übereingekommen seien, zwar die Unfehlbarkeit der Kirche in Glaubenssachen anzuerkennen, dagegen die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes, wie sie von Pius IX. verkündet worden, als gänzlich unvereinbar mit dem Ansehen des Staates und der Gesetze zu betrachten. Sie hätten sich geeinigt, mit entscheidenden Maßregeln zu warten, bis durch das unabänderliche Naturgesetz der Stuhl Petri erledigt sein würde, wollten aber bei der nächsten Papstwahl gemeinsam und entschieden dahin wirken, daß das Conclave nur einen Mann zum Nachfolger Pius' IX. wähle, der das Unfehlbarkeitsdogma zurückjoge. Sollten diese Bemühungen der drei Großmächte vergeblich bleiben und ein Zufälligkeit die Tiara erhalten, dann wollten sie dem neugewählten Papste erklären: er möge seinen Wohnsitz wo immer aufschlagen, in Rom aber sei seines Bleibens nicht länger. Der Besuch Franz Josephs bezwecke, den König Victor Emanuel, der persönlich nichts weniger als antipäpstlich denkt, für den Gedanken zu gewinnen. Der Kaiser von Oesterreich betrete die Mauern Venedigs, um Italien in das Drei-Kaiser-Bündniß hineinzuziehen und die Idee zu verwirklichen, die schon vor drei Jahren an den Ufern der Spree Leben gewonnen habe. Graf Andrassy und Graf Visconti-Venosta werden das Gewebe, das die Monarchen rasch knüpfen, sofort auffassen und mit Mühe weiterspinnen.

Eine schauerliche Familientragödie erzählt die „Neue fr. Pr.“ aus Wien, d. d. 5. April. Ein Mann hat aus Noth seinen Kindern und dann sich das Leben genommen. Folgendes ist der Hergang der Sache: Der Schneider Johann Pokorny bewohnte mit seiner Frau und seinen fünf Kindern eine Parterrewohnung des Hauses Nr. 14 der Goldbegg-Gasse. Die Familie lebte in ärmlichen und zerrütteten Verhältnissen, an welchen größtentheils der Leichtsinns Pokorny's die Schuld trug, welcher es nie verstand, seine Lebensweise nach den Verhältnissen einzurichten. So kam es, daß Pokorny den Forderungen seiner zahlreichen Gläubiger nicht gerecht zu werden vermochte. Heute sollte er den noch rückständigen Zins und außerdem einen fälligen Wechsel bezahlen, und die Pfändung stand vor der Thür. Pokorny brachte den gestrigen Abend zu Hause

zu und nahm etwas vor 7 Uhr mit seinen Kindern das Nachtessen ein. Dieses erklärte er als zu frugal, und er schickte seine Frau nach der Stadt, um das Viertel einer Gans einzukaufen. Die Frau sträubte sich gegen die unnötige Ausgabe, gab aber endlich nach und verließ die Wohnung. Als sie sich entfernte, sahen die älteren Kinder um den Tisch und spielten Domino, während der Vater mit dem acht Monate alten Säugling Robert scherzte. Als die Frau gegen 8 Uhr zurückkehrte, fand sie die Wohnungstür verschlossen und erhielt auf ihre Rufen und Klopfen keine Antwort. Dagegen vernahm sie aus der Küche ein leises Stöhnen und Wimmern, das sie mit Entsetzen erfüllte. Sie lief zu dem Nachbar, dem Greisler Johann Muchat, welcher schnell entschlossen, durch die oberhalb der Thür angebrachte Verbindung in die Küche eindrang und die Thür sprengte. Als er dort gemacht hatte, bot sich der Mutter ein herzzerreißender Anblick. Sie erblickte in einem Winkel der Küche ihren achtfährigen Sohn Heinrich an einem Nagel hängend, jedoch in der Weise, daß er mit den Fußspitzen noch den Boden berührte. Er war es, dessen Wimmern die Mutter an der Thür vernommen. Muchat schnitt schnell die Kehlschur ab, deren Knochen so vielfach und künstlich verschlungen waren, daß der Knabe nur mit vieler Mühe befreit werden konnte. Er war das einzige noch lebende Wesen, welches die Eindringenden finden sollten. Von der Küche betritt man zur rechten Hand ein Kabinet. In einem Winkel dieses Raumes fand man den neunfährigen Karl tot an einem Nagel der Wand hängen. Als man das Wohnzimmer betrat, fand man an der inneren Seite der Thür, und zwar an der Thürschwelle hängend, den Mörder seiner Kinder erdroffelt. Die Lampe brannte noch auf dem Tische und beleuchtete die gräßliche Scene mit trübem Lichte. Dominoesteine und die Ueberreste von Speisen lagen noch auf dem Tische umher. Hinter der Thür an einem Kleiderständer hingen die Leichen der sechsfährigen Hermine, der zweifährigen Pauline und des acht Monate alten Robert. Muchat sowohl, als der im Hause wohnhafte Gastwirth Gang machten die ersten vergeblichen Wiederbelebungsbemühungen, bis die Kommission vom Polizei-Kommissariate Wieden unter der Führung des Herrn Kommissärs Karl Lang anlangte. Auch die Bemühungen der Doktoren Sinel und Schauer blieben erfolglos. Außer dem achtfährigen Heinrich konnte keines der Opfer gerettet werden. Dieser Knabe gibt folgende Umstände an: Als die Mutter die Wohnung verlassen hatte, stand der Vater auf und lud die Kinder zum Spielen ein. „Wir wollen Kirmes spielen,“ sagte er. Er suchte Schnüre und Strickchen zusammen, legte sie den Kindern um den Hals und trieb sie, wie im Spasse im Zimmer umher. Der älteste Sohn Karl fiel dem Unmenschen zuerst zum Opfer. Er trieb ihn in das Kabinet und hängte ihn dort an einem schon vorbereiteten Nagel auf, ohne daß das Kind auch nur einen Laut auszustößen im Stande war. Den Kindern fiel es um so weniger auf, daß der Vater ohne den Knaben erschien, als er das Spiel fortsetzte und nun den achtfährigen Heinrich in ähnlicher Weise in dem dunklen Küchenraume aufhing, woselbst er das Morden fortsetzte. Der Knabe weiß von diesem Momente an nichts mehr zu erzählen, da er die Besinnung verlor. Wie wir erwähnt, verdankte er die Rettung seines Lebens nur dem Umstande, daß der Nagel etwas zu tief angebracht war, so daß er mit den Fußspitzen noch den Boden berührte. Der Verbrecher, welcher auf so gräßliche

Weise einen vierfachen Mord, einen Mordversuch und einen Selbstmord verübte, war in Uehrig in Mähren geboren, 48 Jahre alt, von unansehnlicher Statur, und mit verkrüppelten Füßen. Er hatte seinem Weibe wiederholt damit gedroht, er werde seinem Feind durch Mord und Selbstmord ein Ende machen. Er hat auf fürchterliche Weise Wort gehalten.

Venedig, 6. April. Der König von Italien empfing gestern, den 5., den Grafen Adrassy in einer nahezu einstündigen Audienz.

Venedig, 7. April. Zum Hofsoirée waren 80 Personen geladen. Zur Rechten des Königs saß der Kaiser, ihn zur Seite die Prinzessin Margaretha, zur Linken des Königs die Gräfin Wimpffen. Bei dem dritten Gange brachte der König folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn, meines erlauchtesten Bruders und Freundes, sowie auf das Glück und die immerwährende Eintracht beider Staaten.“ Der Kaiser von Oesterreich erwiderte: „Mit den Gefühlen meiner lebhaftesten Dankbarkeit für den herzlichen Empfang, welchen ich hier gefunden, wünsche ich auf das Wohl des Königs von Italien meines Bruders und theuren Freundes, der königlichen Familie, sowie auf die Wohlfahrt und das Gedeihen Italiens.“

In Paris ist eine Irrenanstalt abgebrannt, fünf Kranke sind verbrannt.

Die Nationalversammlung in Frankreich hat neulich einen außerordentlich wichtigen Beschluß in so tiefer Stille gefaßt, daß ihn die ganze deutsche Zeitungswelt überhört und übersehen hat, nur der alte Molke nicht, der Nag' und Ohr überall hat. Jedes französische Linienregiment erhält nämlich ein 4tes Bataillon und die französische Kriegsmarine wird dadurch um 144 Bataillone vermehrt.

Die dänischen Chauvinisten ärgern sich nicht wenig über den Besuch, welchen der König von Schweden dem Kaiser Wilhelm in Berlin machen will. Sie verbreiten deshalb die alberne Erfindung, daß Oskar Dänemark in Gemeinschaft mit Rußland und Deutschland zerstückeln und den größten Theil an sich reißen will. Hoffentlich lassen sich die ultramontanen Don Quixotes auch diese Windmühle nicht entgehen.

Das Schwurgericht in Liverpool fand einen Quacksalber, weil er durch gewisse Mittel zur Abtreibung der Leibesfrucht den Tod eines jungen Mädchens herbeigeführt hatte, des vorsätzlichen Mordes für schuldig und verurtheilte ihn zum Tode durch den Strang.

Spekulative Zeitungsunternehmer haben, um einem fühlbaren Abonnementsmangel abzuhelfen, schon zu den verschiedensten Mitteln ihre Zuflucht genommen. Der Eine veranstaltete Lotterien, bei dem jeder Abonnent einen Gewinn von bedeutendem Geldwert erhalten sollte, ein anderer versprach prächtige Gemälde und Kupferstiche, Billemeckant in Paris wollte für seine Abonnenten gar das neue Opernhaus am Eröffnungsende reserviren, aber alle diese Verlockungen werden übertroffen durch den oberschlesischen Weltpriester Pr z y u s z y n s k i, der als Redakteur des ultramontanen Blattes Gazeta gornozylonska zum Abonnent auf sein Blättchen einladet und jedem Abonnenten den päpstlichen Segen als Gratiszugabe verspricht.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wasserwerk.
Der Sägmüller alt Jakob Friedrich Ghuis von Gütlingen will an seine Oelmühle auf Parzelle No. 168 auf Gütlinger Markung eine Sägmühle erbauen. Etwaige Einwendungen sind hier binnen 14 Tagen anzubringen, und können nach Ablauf dieser Frist in dem Verfahren nicht mehr angenommen werden. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind hier innerhalb obiger Frist zur Einsicht aufgelegt.
Magold, 8. April 1875.
Königl. Oberamt.
Husuabel, Amtmann, g. St.-B.

Altenstaig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.
Die zur Santmasse des jung Gottlieb Ettwein, Rothgerbers hier, gehörige Liegenschaft kommt zu Folge oberamtsgewärtigen Auftrags am
Dienstag den 20. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärtige mit gemeinderäthlichen Ver-

mögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Die Liegenschaft besteht in:
Gebäude:
Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Rothgerberei, an der Staige.
B.-V.-N. 1750 fl.
1,4 Rth. Dunglege am Walkenweg
2000 fl.
Die Hälfte an einer 2stöckigen Rindenschauer mit eingerichteter Dachhütte an der Forststraße
B.-V.-N. 300 fl. 350 fl.
2/4 an einer 2stöckigen Scheuer in der Forstgasse
B.-V.-N. das Ganze 1600 fl. 300 fl.
Acker:
1/8 Mrg. 2,5 Rth. im Helleberg
220 fl.
7/8 Mrg. 16,1 Rth. im großen Turnersfeld
250 fl.
1/8 Mrg. 44,9 Rth. Baumacker in der Bienengasse
400 fl.
Die Hälfte an:
1/8 Mrg. 42,6 Rth. Acker,
39,0 Rth. Debe,
1/8 Mrg. 33,6 Rth. in der Halbe.
200 fl.

1/8 Mrg. 32,4 Rth. alba 50 fl.
Markung Egenhausen.
7/8 Mrg. 42,0 Rth. Acker im Hehenwäldle
200 fl.
1100 fl.
2870 fl.
3970 fl.
Den 30. März 1875.
Verkaufs Commissär:
Amtsnotar von Altenstaig
Dengler.

Altenstaig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.
Die zur Santmasse des Adolf Friedrich Pater, Fuhrmanns hier, gehörige Liegenschaft kommt zu Folge oberamtsgewärtigen Auftrags am
Freitag den 30. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Die Liegenschaft besteht in:
der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus an der Rosenstraße,
B.-V.-N. 850 fl.

Dem Geräch des an das Haus Nr. 184 a. angebauten Schopfs, der Hälfte an einem 2stöckigen Anbau allda, B. B. N. 25 fl. Gärten: Parz. 175 7,9 Mth. Gemüsegarten an 3. der Rosenstraße, Anschlag zus. 1500 fl. Acker: 1 1/2 M. 28,6 Mth. in der Pfaffenhalben, Anschlag 500 fl. Markung Egenhausen: 7/8 M. 12,0 Mth. Acker, 24,0 Mth. Dede, 7/8 M. 36,0 Mth. im Hochwald, Anschlag 70 fl. Markung Spielberg: 7/8 M. 29,7 Mth. witt. geb. Acker in Bügeläckern, Anschlag 400 fl. Den 6. April 1875. Verkaufs-Commissär: Amtsnotar Dengler.

Pfalzgrafenweiler. Bekter Piegenschafts-Verkauf.
Die Piegenschaft des † Adlerwirth Mast von hier kommt am Samstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zum letzten Mal zum Verkauf; auswärtige Liebhaber haben gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse vorzulegen. Waisengericht. Vorstand Wiedmeyer.

Holz-Verkauf.
Am Freitag den 16. April, Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus 93,26 Festmeter Langholz III. und IV. Klasse. Kaufs Liebhaber sind eingeladen. Den 6. April 1875. Schultheißenamt. Rothfuß.

Langholz-Verkauf.
Am Montag den 12. d. M., Nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeinbewald Kattenau und Neckershalben 234 Stück Langholz zum Verkauf. Den 5. April 1875. Schultheißenamt. Rietzmüller.

Schuhmacherlehrling, der brauchbar ist, aber noch einige Zeit zu lernen hat, wird ein guter Lehrmeister gesucht, nöthigenfalls gegen einiges Lehrgeld. Den 9. April 1875. Stadtpfarramt.

2 Erdölfässer, 1 Mostfaß, mehrere Packfässer und Kisten und 2 steinerne große Platten zu verkaufen. Conr. Gramer.

Ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern und Küche hat in seinem Nachbarhaus zu vermietthen Louis Sautter, jun.

N a g o l d .
Gartenrechen, Gartenhäulen und Spaten
empfehlen billigst D. G. Kedd.

N a g o l d .
Keinen Honig
zum Füttern der Bienen, auch gelbes Wachs empfiehlt Franz Risch.

N a g o l d .
Bekanntmachung.
Rheinisches Kronerz für Hafner empfiehlt D. G. Kedd.

N a g o l d .
Verkauf von Seetler-waren.
Wegen Wohnungsveränderung suche ich am Samstag den 17. d. M. mit meinem sämtlichen Warenlager zu räumen und kommt vor: viele verschiedene Kappen, Pelzhandschuhe, schwarze halbseidene Leder- und Buxkinhandschuhe, Reisesäcke und Portemonnais. Der Verkauf beginnt von Morgens 9 Uhr an und sind Liebhaber freundlich eingeladen. E. Heintel, Kappenmacher im Döfen. Zugleich mache ich bekannt, daß ich mein gut sortirtes **Bruchbandlager** fortführen werde. Der Obige.

N a g o l d .
Ein junger Mensch findet **ohne Lehrgeld** eine Stelle bei Fr. Weber, Hafner.

N a g o l d .
Ca. 12 Ctr. **Espar-Heu** hat zu verkaufen Weber Seeger's Wittwe.

N a g o l d .
Ungefähr 5 bis 6 Ctr. gutes **Heu und Schind** hat noch zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

N a g o l d .
Gesellen-Gesuch.
Ein tüchtiger Leineweber findet dauernde Beschäftigung bei J. Schaible, Webermeister. Auch nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf Obiger.

N a g o l d .
11 Stück sehr schöne halbenenglische **Milchschweine** verkauft Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, Hauser 3. Vinde.

N a g o l d .
Bäcker Günther verkauft zwei **Acker** um einen billigen Preis.

N a g o l d .
Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlerzogenen Burschen nimmt sogleich in die Lehre auf Chr. Lehre, Schreiner.

N a g o l d .
Ein fleißiges ehrliches **Mädchen** wird bei guter Behandlung bis Georgii nach Pforzheim gesucht. Näheres durch Kleiberhändler Kaufser.

N a g o l d .
Wein-Offert.
Reine Weine, das Zmi zu 2 fl. 30 fr. bis 6 fl. verkauft David Graf am Bahnhof. Auch verkauft Obiger 2 Wagen, die Wahl unter 5, von 1 bis 4 Pferde stark. 

N a g o l d .
Magd-Gesuch.
Eine gelehrte Person, im Kochen etwas erfahren, sowie eine kräftige Hausmagd, werden gegen guten Lohn auf Georgii gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d .
Zu Confirmationsgeschenken erlaube ich mir zu empfehlen: Papeterien, Briefaschen, Schreibmappen, Notizbücher, Geldbörsen, Portemonnais, Photographie- und Schreib-Album; ebenso mein reiches Lager von **Gesang- & Schulbüchern** in guten Einbänden. Ferd. Wolf, Buchbinder.

Chocoladen der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik:
Gehrüder Stollwerck in Köln, wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Nagold bei Cond. Friedr. Stodinger.

Schrader's Weisse Lebens-Essenz, bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das berühmteste und beliebteste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Uebelbefinden 2c. 2c. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht versäumen. Anerkennde Zuschriften aus allen Gegenden, von Hoch und Niedrig, sind der beste Beweis für die vorzüglichen Erfolge. Per Flasche 36 kr. zu beziehen durch die meisten Apotheken, Kaufläden des In- und Auslandes. Bestellungen hierauf vermitteln in Nagold: Kfm. G. Knodel, Halterbach: Apotheke.

Altenstaig.
Großes frisches Lager der schönsten besten **Elsäher Tüchen (Calicos)** aus der berühmtesten Fabrik, Köchlin in Mühlhausen, zu sehr niedrigen Preisen bei J. G. Börner.



Nagold.
Empfehlung.

Um für mein Kleideisenwaaren-Lager (das ich in letzter Zeit bedeutend vergrößerte) mehr Räumlichkeiten zu gewinnen, verkaufe ich von heute an

Zengle, Kölsch, Bettbarchent, Futterbarchent, baumwoll. Tücher, Schirting, baumwoll. Foulards, sowie baumwollene

Web- & Strickgarne

zu herabgesetzten Preisen aus.

Heinrich Müller.

Zur gest. Beachtung.

Um ferneren Irrungen vorzubeugen, zeige ich allen denjenigen verehrl. Geschäftsfreunden, welche etwa mit Zusendung eines Circulars übersehen worden wären, hiemit ergebenst an, daß sich meine 10jährige Association mit Herrn W. Speiser resp. die Firma Rapp & Speiser vor 4 Monaten aufgelöst hat und ich die von mir vor 27 Jahren gegründete und 16 Jahre allein betriebene landwirthschaftliche Maschinenfabrik nunmehr wieder auf eigene Rechnung unter der Firma

**Maschinenfabrik und Eisengießerei Göppingen
Fr. Rapp**

übernommen habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine verehrl. Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß die in Folge des Brandunglücks entstandene Geschäftstörung durch Verlegung meiner Maschinenfabrik in das alte unverfehrt gebliebene Fabrikgebäude, sowie durch provisorische Einrichtung der Gießerei nunmehr ganz gehoben ist, daher ich allen Anforderungen meiner verehrl. Abnehmer, namentlich auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Maschinen wieder vollständig entsprechen kann.

Für die jetzige Verbrauchszeit empfehle ich besonders meine längst erprobten **Hand- und Göpel-Futterschneidmaschinen**, sowie **Patent-Sämaschinen.**

Göppingen, im März 1875.
(D. 2161) (Württemberg)

Fr. Rapp,
Maschinenfabrik.

Nagold.

Für die bekannte

Weil die Städter Bleiche

nimmt Bleichgegenstände jeder Art zur Besorgung an und sichert prompte Bedienung zu
Heinrich Müller.

In dem Fabrik-Lager Elsässer Gewebe

von **Gottlob Bräuning** in **Wildberg**

ist neu angekommen und billigst zu haben:

feine achtfarbige Kleiderzeugen	20—22 fr. per Meter,
" halbwollene Popeline	30—36 fr. " "
gebleicht Baumwolltuch	18—24 fr. " "
braun Englisch Leder	36 fr. " "
Grau croisirte Glanzfutter	16 fr. " "
schwarzer Tibet 105 cm. breit fl. 1.	18 fr. " "
gedruckte Hemden-Cretonnet	26 fr. " "
schottische Kleiderzeuge	30—36 fr. " "
Riz- und Bique-Neste per Pfd. fl. 1.	20 fr. " "

Nagold.

Dreiblättrigen Kleesamen

sowie **ewigen Dto.,**

in schönster keimfähiger Qualität, empfiehlt aufs Billigste

Heinrich Müller.

Altenstaig.

Beste

Stahl

flach und zu allen Verstärkungen für Schilde und Schloffer.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Sehr schönen

Sommerweizen

zur Saat hat zu verkaufen

Wilh. Seih, Uhrmacher.

Nohrdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter junger Mensch, der das Schuhmacherhandwerk zu erlernen wünscht, findet eine Stelle bei

Georg Held, Schuhmacher.

Waldborf.

Am Dienstag den 13 April

wird **Kalk ausgenommen**

bei **Ziegler Kiefer.**

Holz-Verkauf.

Die Badverwaltung in Teinach verkauft am

Donnerstag den 15. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreiche:

73 Stück	Förchen,	} Klotz- und Langholz.
23 "	Rothtannen,	
17 "	Lärchen,	
51 "	Linden,	
6 "	Alazien,	
1390 "	Lindenwellen,	

Die Abfuhrgelegenheit ist äußerst günstig. Die Verkaufsgenehmigung wird vorbehalten, jedoch noch während der Verhandlung selbst darüber entschieden.

Altenstaig.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube ich mir

engl. und ital. **Grassamen** nebst **Grassamen-Mischung**, unter Garantie keimfähiger Waare bestens zu empfehlen.

Carl Walz.

Um Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

Electromotorischen Zahnhalsbänder von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Benützung bestens empfohlen, à 1 Mark bei

Nagold: **Kfm. G. Knodel,**
Halterbach: **Apotheke.**

Breitenberg,

Da. Calw.

Müllerlehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre auf.

Glaszmühlebesitzer Adrien.

Schrader's Hühneraugenmittel

das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen; per Schachtel 12 fr. bei

G. Knodel in Nagold.
Apotheke in Halterbach.

Emmingen.

Wegen Haushaltungsveränderung setze ich zum Verkaufe aus: **Rein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus** nebst $\frac{1}{2}$ Viertel Garten und Hofraum. Auch können ungefähr 6 Mrg. Acker mit erworben werden und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Andreas Kenz, Holzhändler.

Die **Offenburger Naturbleiche**

ist wieder eröffnet. Für eine dauerhafte, schöne Bleiche wird garantiert.

Zur Empfangnahme und besten Besorgung von Tuch, Garn und Faden sind bereit in

Altenstaig: Carl Henssler,
Wildberg: Adolf Frauer.

Die berühmten Schrader'schen **Malzextract-Brustzeltchen** von Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, per Packet 6 fr. bei

G. Knodel in Nagold.
Apotheke in Halterbach.

Emmingen.

Wiesen- & Kleeheu

ist zu ertragen bei **Kronenwirth Martini.**